

„A quaint Dream“

Beginn

Von Gosick

Kapitel 9: Die Schlacht am Eingang

Wie die drei schnell bemerkten, gab es außer dem Dach keine nennenswerte gute Position, um einem Dieb aufzulauern, der quasi überall rein konnte wenn er wollte. Akari runzelte die Stirn und blieb stehen, in Folge dessen hielten natürlich auch seine Kompanen inne. Machte er sich immer noch Sorgen?

„Stimmt was nicht?“

„Mir ist es bis eben nicht aufgefallen, aber... wenn der Dieb hier angeblich in der Schule auftauchen soll, warum begegnen wir dann keinem einzelnen Yonin oder sonstigen Wachposten? Findet ihr das nicht irgendwie seltsam?“

„Vielleicht laufen wir aneinander vorbei.“

So Kanbas Antwort.

„Schwer einzuschätzen. Wenigstens ihre Präsenz hätten wir bestimmt mal gespürt...“

Souzen hatte Recht. Wenigstens ihre Anwesenheit sollte zu spüren sein, selbst wenn kein direkter Augenkontakt besteht. Aus dem Nebengebäude ertönte ein Schrei männlicher Natur, der zwar durch die Entfernung deutlich an Lautstärke abnahm, jedoch immer noch deutlich hörbar war.

„Von wo kam das? Aus dem Nebenkompex? Den Trainingsplätzen?“

Akari schaute verwirrt zwischen den beiden hin und her, doch die wussten ebenfalls keinen Rat.

„Wir laufen zuerst ins Nebengebäude! Sollten wir dort Niemanden antreffen, gehts direkt zu den Trainingsplätzen. Los.“

Wie von der Tarantel gestochen sprintete das Team über die Verbindungsgänge ins Nebengebäude, wo sie im Haupteingang einen am Boden liegenden Yonin entdeckten. Zwar kannten sie ihn nicht beim Namen, aber alle sahen ihn bereits mehrmals. Kanba eilte sofort in Richtung des offensichtlich Verletzten.

„Hey! Alles okay? Was ist hier passiert?!“

Einen Augenblick musterte der rothaarige Genin den schwarzhaarigen Yonin, welchen er direkt wiedererkannte nachdem er diesen auf den Rücken drehte.

„Ist das nicht der Yonin, der bei der Genin-Prüfung mit Sensei Akuma die Schüler bewertete?“

„Du hast Recht Kanba, aber das ist merkwürdig!“

„Ja, oder?“

„Natürlich ist das seltsam. Ich meine, wie kannst du dich an etwas erinnern, dass soweit zurück liegt?!...“

Souzen und sein Sarkasmus, oh man. Kanbas Gesicht zeichnete Wut an, die aber

schnell wieder verflog, als der Yonin kräftig hustete.

„Ihr müsst... weg von hier. Verschwindet. Der Typ ist stark, äußerst stark..“

Vom Grad der Verletzung würde Kanba ihn lieber ins Krankenhaus bringen, aber wer sollte gehen von ihnen? Kanba steckte gedanklich fest.

„Ich werde ihn wegbringen, keine Sorge.“

Souzen nahm ihm diese Entscheidung bereitwillig ab. Vielleicht war es sogar besser so. Er brauchte erstmal Ruhe.

„Danke. Pass auf dich auf. Wir sehen uns morgen dann.“

Vorsichtig schulterte der Weißhaarige seinen Patienten und winkte sich zum Abschied durch den Haupteingang. Somit blieben nur Zwei übrig. Urplötzlich warf Kanba ein Kunai Richtung der finsternen Ecken der dicken oberen Trägerstrukturen.

„Wer ist da?! Komm raus du Feigling!“

Ein Kinderlachen ertönte, aber eines, dass weder einem Jungen, noch einem Mädchen gehörte. Doch dann verschwand diese Präsenz plötzlich.

„Es ist weg... Der Dieb?“

„Keine Ahnung. Es fühlte sich merkwürdig an.“

Im nächsten Moment, indem das Lachen hallend verging, zerbrochen alle Fenster und der Boden begann zu beben.

„Was zum!“

So schnell wie die Gewalt erschien, so schnell wurde sie beendet, was unerträgliche Stille im großen Haupteingang hinterließ, die durch das auftauchen des [Zielobjektes](#), welcher nun augenblicklich geisterhaft in der Mitte des Raumes stand, lediglich in Nervosität übersprang. Keinen Wimpernschlag später sprintete der maskierte Mann auf Akari zu, welcher gar nicht so schnell reagieren konnte, wie der Typ seine Beine vor und zurück bewegte. Gerade als der Kerl seinem Partner die Fresse polieren wollte, zischte eine Schneide zeitlupenmäßig knapp an dessen Maske vorbei, was ihn zurück drängte. Akari bekam seine Fassung zurück und bedankte sich für die schnelle Rettung.

„Los gehts.“

„Hm.“

Kanba teleportierte sich quasi fünf Meter vorwärts Richtung Gegner, was Staub wie Dreck hinter ihm nach schleuderte, während Akari zuerst ein paar Shuriken mit Zetteln dran in alle mögliche Richtungen warf und sich dann in Pollen verwandelte. Kanba war kein Stratege, doch verstand schnell. Unser Dieb zog schnell ebenfalls ein Schwert unter der Kutte hervor und inmitten der nachgeschleuderten Wolke aus Dreck und Staub der extremen Schnelligkeit blitzten die Funken und drehend wirbelnden Schwerter unentwegt, während Akari immer wieder als Pollenschwarm den Gegner die Sicht behinderte sowie auch mal einen Kunaischlag hinlegte, der abwechselnd zwischen Kanbas Schwerthieben erfolgte, wenn Akari seine Hand wieder materialisierte kurzzeits. Sie bedrängten ihn ordentlich. Beide waren ein gutes Team für den ersten Kampf. Trotzdem gewann der Maskierte die Oberhand und 'wirbelte' die beiden aus der Staubwolke heraus in dem Schwertkampf. Kanba war kurz davor, einen Hieb abzukriegen, doch mehrmals wehrte Akari diese ab mit der Kunai-Hand im Pollenzustand.

„Verdammt!“

Der Dieb schlug nach einem schnellen doppelten Salto in der Drehung Kanba sein Schwert aus der Hand, welches quer durch den Raum segelte und daraufhin beide zum Rückzug zwang vorerst. Unterdessen übergab Akari im Rücksprung zum Distanzausgleich Kanba einige Zettel und ass gleichzeitig etwas aus seiner Tasche.

„Hülsenfruchtcamäleon, Bucheckern-Imitation!“

Akaris beide Arme nahmen die Frucht einer gut drei Meter geöffneten stacheligen viereckigen Bucheckernsaat an samt drei Meter langem beweglichen Stiel, mit denen er Kanba vor dem Angriff schützte, indem die Buchecker seinen Freund umhüllte mit der innen weichen Seite, doch von außen stacheligen, die den Angreifer schadete. Nachdem die Buchecker wieder Richtung Akari zurück kehrte, schaute der maskierte Kerl Bauklötze, denn Kanba war weg, verschwunden. Erschrocken wirbelte der Feind herum und konnte gerade noch Kanbas Schwerthieb von hinten abwehren. Ruhepausen suchte man vergebens, denn Akaris zwei Pflanzen schossen von der anderen Seite auf ihn zu, besaßen sie durch den ausdehnbaren Stiel doch eine außerordentliche Reichweite. Nun sichtlich beschäftigt sprühten wieder die Funken beider Seiten, Schwert gegen Schwert und Schwert gegen harte Pflanzenschale. Solange bis Kanba sich gleich drei bis vier mal von Position zu Position um ihn herum teleportierte, was jedesmal ein unvergleichliches Knallen auslöste wie beim durchbrechen der Schallmauer, doch sichtlich leiser sowie ordentlich Staub aufwirbelte. Genau in den Momenten, in denen sich der Feind unwissentlich den vorher geworfenen Shuriken näherte, verwandelte sich dieses in bevorzugt Kanba oder Akari, je nachdem wer strategisch besser für den Wechsel geeignet war eben durch die Kakikata-Papirusu. So landete Kanba mehrere Fausttreffer, Akari bekam den Dieb mit der rechten Pflanze zu fassen, schloss ihn ein und schleuderte ihn gegen die Wand. Kanba fackelte keine Sekunde und benutzte ein letztes Mal seine Technik der Teleportation, um dem Feind den harten Schwertgriff samt dieser Übergeschwindigkeit mitten in den Bauch zu rammen, wodurch dieser bestimmt mehr als zwei Meter in die Wand gepresst wurde.

Stille kehrte ein... Kanba torkelte rückwärts vor Erschöpfung, genau wie Akari zuerst einmal Platz nahm. Leblos fiel der Dieb aus der Wand heraus und blieb hoffentlich liegen vorerst, denn die beiden hatten alle Kräfte verbraucht, die sie besaßen. Kanba sogar überzog seine Grenzen, fiel hin und stöhnte vor Erschöpfung auf.

„Ahh.. Das war echt krass.. Verdammt, sind wir gut.“

„Ein wahres Wort, Kanba.“

Die beiden vernahmen ein beeindrucktes Pfeifen im staubverdichteten halbdunklen Raum. Wer denn jetzt bitte?

„Respekt! Ihr seit besser als ihr ausseht. Ihr seit die ersten...“

Die Gestalt trat aus dem Staub hervor und ließ die beiden fassungslose Gesichter lehren.

„...die meinen Tsuba Fukusei-Klon besiegten.“

Schleie...